

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 69 (1986)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Neue Redaktorin  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-413300>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*logischen Waffen, über die wir verfügen und auf deren Einsatz wir bisher aus humanitären Gründen verzichtet haben, also im Vergleich dazu, sage ich Ihnen, ist der Einsatz von Brandbomben in gewissem Sinn sogar ausgesprochen human.*

etwas fällt herab auf etwas, das sich versteckt, das die hände zum himmel erhebt, von dem etwas herabfällt, das platzt, das etwas versprüht, das sich verteilt, das sich entzündet, das sich verbindet mit dem sauerstoff der luft, das einen film auf der haut bildet, eine klebrige schicht, unter der es schmaucht, das sich ins fleisch frisst, in die augen, das den atem erstickt, das etwas verwandelt in etwas anderes, das zu boden sinkt, das neue chemische verbindungen eingeht, das zu staub wird, den der regen fortspült, zu asche im wind, das in die flüsse und seen fliesst, das zum himmel aufsteigt, das in der wolke ist, das herabfällt, das den acker düngt, das im brot ist

im brot, das ich esse  
im wein, den ich trinke  
das in mir ist  
bei mir alle tage bis ans ende der welt  
das ich bin

das ich ausscheide, das ich verliere  
wie mein haar, das weiterwächst unter der erde, das immer da sein wird,  
wenn ich selbst nicht mehr bin, wenn ich noch bin, bevor ich zerfalle, bevor ich im brot bin, bevor ich im wein bin, bevor ich ausgeschieden werde und im wind bin, während ich noch weiss, wo ich bin, aber wo bin ich

spreche ich noch  
höre ich noch  
bin ich noch bei mir, hier, jetzt, da ich frage

was ist, was wird sein, wenn ich selbst nicht mehr bin, wenn ich mich verliere

was kann ich sagen zu mir, wenn ich selbst mir nicht lausche, nicht mehr, wenn ich selbst mir nicht antworte, wenn ich mich aufhebe, eine stimme ohne ohr, ein ohr ohne stimme

bin ich noch da  
ist da noch etwas  
etwas  
ist da noch irgend etwas

*Wie verlautet, erklärte der Präsident, nicht gewusst zu haben, worum es sich bei der neuen Waffe eigentlich handelt. Er würde es jedoch begrüßen, so fügte der Präsident hinzu, wenn die amerikanischen Studenten für ihr politisches System ebensoviel Fanatismus aufbringen würden, wie die jungen Nazis während des Krieges für ihr System aufgebracht haben.*

Theodor Weissenborn

## Wird Jan Hus rehabilitiert?

Wie die KIPA (Katholische internationale Presseagentur) mitteilt, hat sich der polnische Historiker *Stefan Swieszwski* für die Rehabilitierung von Jan Hus ausgesprochen. Er appelliert an den Papst, die Verurteilung durch das Konzil von Konstanz von 1415, die zur Verbrennung Hus' am 6. Juli desselben Jahres geführt hat, zu widerrufen. Die Kirche soll nicht nur bekennen, dass sie sich geirrt hat, sondern Jan Hus als wahrhaften Denker rehabilitieren. Hus habe nur Gedanken geäußert, denen 500 Jahre später das Zweite Vatikanische Konzil zum Durchbruch verholfen habe.

Moderne Freidenker und Humanisten befassen sich eigentlich weniger mit der Vergangenheit und den Verbrechen, die von der christlichen Kirche im Namen Gottes und der Nächstenliebe begangen wurden. Was uns interessiert, ist vor allem die Gegenwart und die Zukunft. Dennoch kann ein Blick in die Geschichte nützlich sein, wenn man sich die Mühe

nimmt, die Hintergründe des kirchlichen Versagens aufzuhellen. Die geistige Grundlage des Christentums ist und bleibt die Bibel, dieses verhängnisvolle Buch. Darin sind nicht nur politische Ambitionen angedeutet, die von der katholischen Kirche bei ihren Weltoberungsversuchen recht wörtlich ausgelegt wurden. Es sind auch Anleitungen enthalten, wie man mit Andersgläubigen und Ungläubigen zu verfahren hat. Jan Hus ist nur eines der vielen Beispiele, wohin christliches Denken – konsequent verfolgt – führen kann.

Ist es nicht ein grosses Glück, dass die weltliche Macht der katholischen Kirche zerbrochen ist? Die Humanisten und Freidenker in aller Welt kämpfen gegen intolerante, undemokratische und die Freiheitsrechte bedrohende Denkweisen. Das Zeitalter grösster kirchlicher Machtfülle, in welchem die Glaubens- und Gewissensfreiheit mit Füßen getreten wurde, darf nie wiederkehren.

B. O. Bachter

## Neue Redaktorin



Seit Mitte April hat der «Freidenker» eine Redaktorin. *Christine Valentin* (Bild) hat das Amt von Interimsredaktor Adolf Bossart übernommen.

Christine Valentin, Jahrgang 1959, arbeitet seit mehreren Jahren freiberuflich als Journalistin in Basel, und ist seit einiger Zeit Mitglied in einem Pressebüro.

Ihre ersten journalistischen Sporen verdiente sie sich als langjährige Mitarbeiterin nach der Matura auf der «Basler AZ»; dort absolvierte sie auch ein kurzes Redaktionsvolontariat. Zwischendurch zog es sie immer wieder nach Spanien, wo sie sich der Sprache und der Kultur des Landes widmete. Auch die Universität Basel sah sie längere Zeit von innen: Während fünf Semestern setzte sie sich in der Völkerkunde mit uns fremden Kulturen und Denkweisen auseinander.